

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (Hrsg.)

Sprache schafft Wirklichkeit

**Glossar und Checkliste zum
Leitfaden für einen
rassismuskritischen Sprachgebrauch**

2. aktualisierte Auflage

Vorwort

Das nachfolgende Glossar soll als kleines Nachschlagewerk dienen, mithilfe dessen schnelle Alternativen für rassistische und diskriminierende Wörter gefunden werden können. Bei jedem Wort ist angegeben, warum es vermieden werden sollte. Dazu werden folgende Kategorien verwendet:

Die Kategorie „**Negative Konnotation**“ verweist auf eine Nebenbedeutung des Wortes, die den Inhalt des Wortes mit ablehnenden

Emotionen verbindet. Dies trifft auf die meisten der aufgeführten Wörter zu.

Wörter, die mit „**ungleiche Verwendung**“ gekennzeichnet sind, erscheinen auf den ersten Blick nicht als problematisch, so wie beispielsweise das Wort „Stamm“. Wird jedoch reflektiert, wer oder was mit dem Begriff benannt wird, so wird bemerkbar, dass beispielsweise in Kenia die Massai als „Stamm“ bezeichnet werden, während in Deutschland die Bayern mit ihren Ritualen wie dem „Zuzeln“ oder dem „Schuhplattler“ nicht so bezeichnet werden.

Die Kennzeichnung „eurozentrische Perspektive“ verweist auf die Verwendung eines Wortes aus der Perspektive der europäischen Weltsicht, die dadurch andere Kulturen mit einer anderen Weltsicht abwertet. Zudem verweist der Begriff auf die europäische Geschichtsschreibung, die sich von der Wahrnehmung der von Europa unterdrückten Länder unterscheidet.

Wörter, die als „**abwertend**“ oder „**beleidigend**“ gekennzeichnet sind, sollten nicht verwendet werden. Ein vollkommener Verzicht (auch in einem satirischen oder ironischen Zusammenhang) ist in jedem Fall angebracht, damit diese Wörter nicht weiter reproduziert werden.

„**Begriff entstand in der Kolonialzeit**“ ist eine Kennzeichnung, die erklärt, warum Begriffe, auch wenn sie heute als „normal“

empfundener werden, aufgrund ihrer verletzenden und manipulativen Wirkung während der Kolonialisierung heutzutage nicht verwendet werden sollten. Begriffe die **„durch die Kolonialisierung geprägt“** sind, entstanden zwar nicht in dieser Zeit, sind währenddessen aber so abwertend umgedeutet und verwendet worden, dass sie nicht verwendet werden sollten.

Analog dazu sollten auch **Begriffe, die durch den Nationalsozialismus geprägt sind** oder zum Wortschatz der NS-Ideologie gehörten, vermieden werden. In Einzelfällen ist die Verwendung des Begriffs in Anführungszeichen und mit eindeutigem Bezug zum historischen Kontext möglich.

Begriffe, die **„generalisierend“** sind, diskriminieren, indem sie ihrem Gegenstand die Relevanz absprechen, auf eine richtige Weise beschrieben werden zu müssen. So wird oft von der Armut Afrikas gesprochen, obwohl Afrika ein Kontinent ist, der aus 54 Staaten besteht. Kaum eine Person würde so undifferenziert über Asien, Europa oder Amerika sprechen.

Die Kategorien **„Begriff ist dem Tierreich entlehnt“**, **„Begriff beruht auf der Rassentheorie“** und **„Begriff entstand zur Zeit der Versklavung von Menschen“** sind so prägnant, dass sie nicht weiter erläutert werden müssen.

„Begriff basiert auf der Theorie des Kulturevolutionismus“ beschreibt ein Konzept, das Kulturen in ein hierarchisches Wertesystem integriert und dadurch höhere und minderwertige Kulturen benennt.

Begriffe, die als **„Fremdbezeichnung“** deklariert sind, verweisen auf das Desinteresse, mit dem die Eigenbenennung der Betroffenen ignoriert wurde.

„Beschönigende“ Begriffe verschleiern die Art von Ereignissen und sprechen den Opfern ihre Sichtweise ab.

Im April 2013 hatten die Neuen deutschen Medienmacher¹ mit Unterstützung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (sic) Expert_innen aus Medien, Verwaltung, Wissenschaft, Zivil-

¹ Eigenbezeichnung seit März 2021: „Neue deutsche Medienmacher*innen“

gesellschaft und Politik nach Nürnberg geladen, um gemeinsam Probleme von Begrifflichkeiten für die Einwanderungsgesellschaft zu diskutieren und erste Vorschläge für alternative Begriffe zu sammeln. Auch das AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln nahm an diesem Wording-Workshop teil. Die Einträge „Ausländer_in mit deutschem Pass“, „Einheimische_r“, „Mutmaßliche_r Islamist_in“, „Passdeutsche_r“ sowie „Radikaler Islam“ wurden der Workshop-Dokumentation entnommen.²

Um Näheres über die folgenden Begriffe zu erfahren, sei auf die Literaturhinweise verwiesen. Bei den meisten Wörtern besteht kein respektvolles Pendant. Vielmehr sollten Tatsachen differenzierter beschrieben werden, was einen erhöhten Rechercheaufwand bedeutet. Um auf ein bestimmtes Wort zu verzichten, sollte unsere eigene Perspektive überdacht werden und anschließend eine neue Formulierung gefunden werden. Der Mehraufwand an Arbeit und Zeit kann auch durch dieses Glossar nicht ganz gedeckt werden. Der Prozess lohnt sich dennoch, wenn der Anspruch auf eine solide, fundierte Berichterstattung existiert.

Wir hoffen, dass dieses Glossar einen kleinen Beitrag dazu leistet, dass diskriminierende Wörter und Klischees vermieden werden können und Ihnen eine kleine Unterstützung ist sowie einige neue Denkanstöße gibt!

*Ihr Team vom
AntiDiskriminierungsBüro Köln*

TRIGGERWARNUNG

**Es werden rassistische Begriffe reproduziert,
die retraumatisierend und verletzend sein können.**

² Neue deutsche Medienmacher (Hg.) 2013: Dokumentation des Workshops „Neue Begriffe für die Einwanderungsgesellschaft“ am 29. und 30. April 2013 in Nürnberg“, <https://neuemedienmacher.de/wp-content/uploads/2014/04/Tagungsdokumentation-NDM-Begriffe-2013.pdf>
Die Dokumentation ist kostenfrei auf www.neuemedienmacher.de herunterzuladen. Vielen Dank an dieser Stelle an die Neuen Deutschen Medienmachern für die Erlaubnis der Veröffentlichung!

Glossar

**Ausländer,
Ausländerin mit
deutschem Pass**

Deutsche_r

Diskriminierender Widerspruch

**ausländische,
jüdische_r,
muslimische_r
Mitbürger_innen**

wenn unbedingt nötig, reicht die Bezeichnung als **Jüdin_Jude** oder **Muslim_a**. Der Zusatz „Mitbürger_in“ grenzt aus. Es ist z.B. nie von „christlichen Mitbürger_innen“ die Rede.

Ungleiche Verwendung

Armutsflüchtling

Mensch, der aus (sozio-) ökonomischen Gründen geflüchtet ist

Abwertend, generalisierend, negative Konnotation

**asozial;
Asoziale, Asozialer**

absoluter Verzicht auf diesen Begriff
Abwertend, der Begriff legitimierte in der NS-Zeit Stigmatisierung und Verfolgung

Asylant, Asylantin

Asylbewerber_in

Negative Konnotation

**Asylkritiker,
Asylkritikerin**

Das Recht auf Asyl ist im Grundgesetz verankert. Die Nichtanerkennung dessen kann als verfassungsfeindlich eingestuft werden. „Asylkritiker“ oder „Asylgegner“ sind häufig Euphemismen für Personen rechter Gesinnung, die sich rassistisch und abwertend über Geflüchtete äußern und ihnen das grundlegende Menschenrecht auf Schutz vor politischer Verfolgung absprechen.

Beschönigend

Bananenrepublik**Staat, Gesellschaft**

Abwertender Begriff, ungleiche Verwendung

**Banden-
kriminalität (1);
Ausländer-
kriminalität (2)**

1: Sachverhalt prüfen, ob es sich tatsächlich um ein organisiertes Verbrechen einer Gruppierung handelt, dann auch so oder ähnlich benennen 2: Verzicht auf den Begriff

Ungleiche Verwendung

**Barbar, Barbarin;
barbarisch**

konsequenter Verzicht auf das Bezeichnen von Menschen und ihrer Kultur mit diesem Begriff

Abwertender Begriff

Bastard

konkrete Benennung der Herkunft der Eltern, falls diese Information relevant ist

Abwertender, beleidigender Begriff

Busch

konkrete Bezeichnung der geografischen Vegetationszone z.B. Regenwald, Savanne, Steppe

Begriff entstand in der Kolonialzeit

Dritte Welt	<p>Eine Welt, globaler Süden; ausdifferenzierte Benennung einzelner Länder, Regionen, Städte/ bei Zusammenfassung mehrerer Länder das gemeinsame Merkmal angeben</p> <p><i>Abwertend, generalisierend</i></p>
Dschungel	<p>konkrete Benennung der geografischen Vegetationszone</p> <p><i>Durch Kolonialisierung geprägt</i></p>
Eingeborene, Eingeborener	<p>Einheimische_r oder konkrete (Selbst-) Bezeichnung der Gesellschaft/ Benennung der Nationalität</p> <p><i>Begriff entstand in der Kolonialzeit, ungleiche Verwendung</i></p>
Einheimische, Einheimischer (als Bezeichnung für Deutsche ohne sogenannten Migrationshintergrund)	<p>weiße Deutsche, Biografisch-Deutsche (Biodeutsche)¹, Menschen ohne sogenannten Migrationshintergrund</p> <p><i>Mit dem Begriff wird fast ausschließlich auf weiße Deutsche Bezug genommen. Damit wird die Tatsache ignoriert, dass viele nicht-weiße Menschen sowie viele Eingewanderte und ihre Kinder einheimisch sind.</i></p> <p><i>Ungleiche Verwendung</i></p>
Entwicklungsland	<p>konkrete Benennung von Staaten/ bei Zusammenfassung mehrerer Staaten entsprechendes Kriterium benennen</p> <p><i>Abwertend, generalisierend, eurozentrische Perspektive</i></p>

1 „Biodeutsche_r“ wurde vor einigen Jahren von Menschen mit Rassismuserfahrungen als scherzhaft-provokante Bezeichnung für Menschen ohne sog. Migrationshintergrund eingeführt und wird inzwischen auch ernsthaft verwendet. Viele der so Bezeichneten lehnen ihn ab, da in ihm eine Vorstellung von Genetik mitschwingt. Allerdings ist sie als Abkürzung für Biografisch-Deutsche durchaus unproblematisch. (vgl. Neue deutsche Medienmacher 2013)

Entwicklungshilfe, -politik	<p>„Entwicklung“ weglassen, nur von Hilfe, Politik und Zusammenarbeit in Hinblick auf konkrete Länder sprechen</p> <p><i>Der Glaube an Entwicklung und Fortschritt ist ein Konstrukt der europäischen Geistesgeschichte, welches bestimmte Länder auf eine untergeordnete Ebene stellt, ohne deren Weltsicht als gleichwertig anzuerkennen.</i></p>
Eskimo	<p>Einzahl Inuk, Mehrzahl Inuit, konkrete Bezeichnung der Gesellschaft wie z.B. Inuvialuit, Yupik etc.</p> <p><i>Fremdbezeichnung, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i></p>
Ethnie	<p>Gesellschaft</p> <p><i>Ungleiche Verwendung</i></p>
Exotik, exotisch	<p>unterschiedlich, anders (weniger wertend)</p> <p><i>Durch Kolonialisierung geprägt</i></p>
Fahrendes Volk	<p>Nomaden, Verwendung des Eigennamens der konkreten Gesellschaft</p> <p><i>Fremdbezeichnung, generalisierend</i></p>

fair

gerecht, regelkonform, die Rechte anderer achtend, ausgewogen

In der wechsellvollen Geschichte des englischen Wortes kamen zu der Bedeutung „angenehm“ auch „hellhäutig“, „hellhaarig“, und gleichzeitig „schön“, „liebreizend“, später auch „gerecht“ hinzu. Diese positiven Attribute wurden speziell hellhäutigen Menschen zugeschrieben. Damit steht dieses Wort in einer rassistischen und kolonialistischen Tradition und sollte vermieden werden

Durch Kolonialisierung geprägt

Farbige, Farbiger

Schwarze Person, bzw. je nach Selbstpositionierung der Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in, Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPoC)² oder Afrikaner_in, bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes

Durch Kolonialisierung geprägt, Fremdbezeichnung

Fetisch

Reliquie, Heiligtum, Talisman, Glücksbringer, Amulett / Im Kontext von Religionen in ehemaligen Kolonien muss auf diesen Begriff verzichtet werden

Durch Kolonialisierung geprägt, ungleiche Verwendung

² Der Begriff People of Color (PoC) oder Black, Indigenous, People of Color (BIPoC) ist eine Eigenbezeichnung von Menschen, die von unterschiedlichen Formen von Rassismus in einer weißen Dominantgesellschaft betroffen sind. In Deutschland also - einfach gesagt - jene, die häufig als nicht-deutsch wahrgenommen werden.

Flüchtlingskrise	wenn notwendig und angemessen, auf humanitäre Krisen in den Herkunftsländern der geflüchteten Menschen verweisen. Sie befinden und/oder befanden sich selbst in einer Krisenlage, sie lösen keine aus. <i>Negative Konnotation</i>
Flüchtlingswelle, -strom, -flut	Große/größere Fluchtbewegung oder anderer, neutraler Begriff. Verzicht auf Naturkatastrophen-Metaphorik. <i>Negative Konnotation</i>
Fremdenhass, Ausländerfeindlichkeit	Rassismus und rassistische Tatmotive als solche benennen. Oft sind deutsche Staatsangehörige betroffen, selten tatsächliche „Fremde“ wie etwa Tourist_innen. <i>inakkurate Verwendung, beschönigend</i>
Gastarbeiter	nur in Bezug zum historischen Kontext und in Anführungszeichen verwenden <i>abwertend</i>
Hamite, Hamitin	Eigenbezeichnungen verwenden, explizit gesellschaftliche / kulturelle Strukturen und Grenzen angeben <i>Begriff geht auf die Geschichte Noahs und seiner Söhne zurück, welche zur Legitimierung der Versklavung von Menschen verwendet wurde</i>

Häuptling	<p>politische_r Machthaber_in, Herrscher_in, Amtsperson/ Eigenbezeichnung und westliches Pendant in Klammern, z.B. Eze (Bürgermeister)</p> <p><i>Begriff entstand in der Kolonialzeit, ungleiche Verwendung</i></p>
Herkunftsdeutsche	<p>siehe "Einheimische_r"</p> <p>Der Begriff wird fast ausschließlich für weiße Deutsche verwendet. Damit werden nicht-weiße Deutsche implizit als „fremde, andersartige“ Bevölkerungsgruppe konstruiert („Othering“) und es wird ihnen ihr Deutschsein abgesprochen</p> <p><i>Ungleiche Verwendung</i></p>
Hottentotte	<p>konkrete Bezeichnung der Gesellschaft durch Verwendung der Eigenbezeichnung (Khoikhoi) / bei Verwendung in historischem Kontext in Anführungszeichen setzen und erklären</p> <p><i>Abwertend, Begriff entstand in der Kolonialzeit, Fremdbezeichnung</i></p>
Illegale, Illegaler	<p>Mensch ohne Aufenthaltsgenehmigung</p> <p><i>Menschen an sich können nicht gesetzeswidrig sein</i></p>
Indianer, Indianerin	<p>Indigene Bevölkerung, First Nation, First Nation Peoples (in Kanada)</p> <p>konkrete Bezeichnung der Gesellschaft wie z.B. Tonkawa, Inkas, etc.</p> <p><i>Fremdbezeichnung, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i></p>
Kanake, Kanakin	<p>absoluter Verzicht auf diesen Begriff</p> <p><i>Abwertend, Fremdbezeichnung, Durch Kolonialisierung geprägt</i></p>

Kannibale, Kannibalin; Kannibalismus	Kannibalismus nicht als Eigenschaft einer Kultur, sondern als individuelle gewaltvolle Handlung darstellen <i>Durch Kolonialisierung geprägt, ungleiche Verwendung, generalisierend</i>
Mischehe	binationale Ehe, interreligiöse <i>Ehe Begriff beruht auf der Rassentheorie und wurde im Zuge der „Rassenhygiene“ verwendet</i>
Mischling	konkrete Benennung der Herkunft der Eltern (falls diese Information relevant ist), Schwarze Person , bzw. je nach Selbstpositionierung der Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in, Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPoC) oder Afrikaner_in <i>Begriff ist dem Tierreich entlehnt, Begriff beruht auf der Rassentheorie, ungleiche Verwendung</i>
Mohammedaner, Mohammedanerin	Muslim_in <i>Abwertende Fremdbezeichnung</i>
Mohr	Schwarze_r , bzw. je nach Selbstpositionierung der Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in, Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPoC) oder Afrikaner_in , bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes <i>Durch Kolonialisierung geprägt</i>

Mulatte, Mulattin	<p>konkrete Benennung der Herkunft der Eltern (falls diese Information relevant ist), Schwarze Person, bzw. je nach Selbstpositionierung der Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in, Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPOC)</p> <p><i>Begriff ist dem Tierreich entlehnt, Begriff beruht auf der Rassentheorie, ungleiche Verwendung</i></p>
Mutmaßlicher Islamist, mutmaßliche Islamistin	<p>meist ist ein_e „mutmaßliche_r Terrorist_in“ gemeint, der_die aus islamistischen Motiven gehandelt haben könnte. Islamist_in zu sein, ist nicht verboten.³</p> <p><i>generalisierend</i></p>
Naturreligion	<p>konkrete Eigenbezeichnung verwenden. Wenn verschiedene Religionen zusammengefasst werden, sollten hierfür ausschlaggebende Aspekte benannt werden</p> <p><i>Begriff basiert auf der Theorie des Kulturevolutionismus und wertet durch ihn bezeichnete Religionen ab, generalisierend</i></p>
Naturvolk	<p>Eigenbezeichnung der Gesellschaft verwenden</p> <p><i>Begriff basiert auf der Theorie des Kulturevolutionismus und wertet durch ihn bezeichnete Gesellschaften ab, generalisierend</i></p>

³ Islamismus bedeutet zunächst lediglich die Verknüpfung von Politik und Religion. (vgl. Neue deutsche Medienmacher 2013)

Neue Welt**Nord und Südamerika**

Begriff beschönigt – ähnlich wie die „Entdeckung Amerikas“ – Eroberung, Enteignung, Vertreibung und Völkermorde

Neger, Negerin

Absoluter Verzicht auf Reproduktion des Begriffes! **Schwarze Person**, bzw. je nach Selbstpositionierung der **Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in, Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPoC)** oder **Afrikaner_in**, bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes

Abwertend, Begriff entstand zur Zeit der Kolonisation, während der Versklavung von Menschen und der Rassentheorie

negrid/negroid**Schwarz**

Begriff beruht auf der Rassentheorie

**Passdeutsche,
Passdeutscher****Deutsche_r**

Abwertend: Begriff aus dem Vokabular von Rechtsextremist_innen

primitiv

Beschreibung der Lebensweise ohne Wertung - die Anwendung des Begriffs auf ein Land, eine Gesellschaft, Religion o.ä. implementiert immer die Herabsetzung des so Bezeichneten im Kontrast zur sogenannten westlichen Welt (vgl. **zivilisiert**)

Abwertend, Durch Kolonialisierung geprägt, eurozentrische Perspektive

Pygmäe, Pygmäin	konkrete Bezeichnung der Gesellschaft <i>Abwertend, Begriff entspringt der Rassenkunde und ist eine Zusammenfassung unterschiedlicher Völker aufgrund körperlich ähnlicher Merkmale, Fremdbezeichnung, generalisierend</i>
Radikaler Islam	religiös begründeter/motivierter Extremismus <i>Ungleiche Verwendung</i>
rassig	Beschreibung des Temperaments oder von Charaktereigenschaften einer Person (nicht einer ganzen Gruppe), Vermeidung des Begriffs <i>Begriff beruht auf der Rassentheorie (reinrassig), generalisierend</i>
Rasse	bei Verwendung in Bezug auf Menschen in Anführungszeichen setzen und ggf. erklären. Es gibt keine menschlichen Rassen <i>Begriff beruht auf der Rassentheorie</i>
Reichskristallnacht, Kristallnacht	Pogromnacht, Novemberpogrome <i>Beschönigend</i>
Schlitzauge	konkrete Benennung des Herkunftslandes, bzw. je nach Selbstpositionierung der Person Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPOC), Asiatisch-Deutsche_r <i>Abwertend, ungleiche Verwendung, beruht auf Rassentheorie</i>
Schutzgebiet	Kolonie <i>Beschönigend</i>

Schutzherrschaft	Kolonialherrschaft, Apartheid <i>Beschönigend</i>
Schutztruppen	Besatzungsmacht, deutsche Besatzungstruppen in den afrikanischen Kolonien <i>Beschönigend</i>
Schutzvertrag	Begriff in Anführungsstrichen setzen und ggf. erläutern <i>Beschönigend</i>
Schwarzafrika	subsaharisches Afrika , konkrete Benennung der Staaten und bei Zusammenfassung mehrerer Länder den hierfür ausschlaggebenden Aspekt benennen <i>Abwertend, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i>
Schwarzafrikaner, Schwarzafrikanerin	Schwarze Person, Person of Color (PoC) , bzw. je nach Selbstpositionierung der Person Afrodeutsche_r, Schwarze_r Deutsche_r, Afroamerikaner_in, Person of Color (PoC), Black, Indigenous und People of Color (BIPoC) oder Afrikaner_in , bzw. konkrete Benennung des Herkunftslandes <i>Abwertend, Begriff entstand in der Kolonialzeit, generalisierend</i>
Schwarzer Kontinent	Afrika, afrikanischer Kontinent <i>Begriff entstand in der Kolonialzeit, negative Konnotation</i>

Sippe, Sippschaft	Familie, Großfamilie, Gesellschaft oder Beschreibung der konkreten Funktionsweise einer strukturellen Einheit <i>Negative Konnotation, generalisierend, abwertend, ungleiche Verwendung</i>
Stamm (in Bezug auf Völker)	Gesellschaft, Kultur, Volk oder Verwendung der Eigenbezeichnung einer Gruppe <i>Durch Kolonialisierung geprägt, ungleiche Verwendung</i>
Tropenmedizin, Krankheit, u.ä.	Konkrete Benennung der Krankheit, des Medikaments <i>Begriff entstand in der Kolonialzeit</i>
Ureinwohner, Ureinwohnerin	Der Begriff indigene (oder auch: autochthone) Völker ist weiter gefasst und impliziert auch menschenrechtliche Ansprüche. Siehe auch: „Eingeborene_r“
wild, der/die Wilde	absoluter Verzicht auf die Benennung von Personen und Gesellschaften durch den Begriff, das Adjektiv „wild“ sollte nicht zur Beschreibung von Kulturen und Lebensweisen verwendet werden. <i>Abwertend</i>
Wertegemeinschaft	bezieht sich in der Regel auf das Konstrukt einer vermeintlich friedliebenden, demokratischen Gesellschaft, die „christlich-abendländisch“ und weiß geprägt ist <i>Eurozentrische Perspektive, ungleiche Verwendung</i>

Zigeuner, Zigeunerin **Sinto/Sintezza** (f./Sg.), **Sinti** (m. Pl.), **Sintizze** (f.Pl.) oder **Rom** (m./Sg.), **Romni** (f./Sg.), **Roma** (m./Pl.) und **Romnja** (f./Pl.), sowie die anderen Selbstbezeichnungen der Gruppen, die als Rom_nja und Sinti_ze wahrgenommen werden
Abwertend, Fremdbezeichnung, generalisierend

zivilisiert

Beschreibung der Lebensweise ohne Wertung - die Anwendung des Begriffs auf ein Land, eine Gesellschaft, Religion o.ä. implementiert immer die Abgrenzung des so Bezeichneten im Kontrast zu einer sogenannten primitiven Lebensweise (vgl. **primitiv**)
Durch Kolonialisierung geprägt, eurozentrische Perspektive

Literaturverzeichnis

- Arndt, Susan und Antje Hornscheidt (Hg.) 2009: Afrika und die deutsche Sprache – Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast-Verlag
- Arndt, Susan und Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.) 2011: Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache – Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast-Verlag
- Neue deutsche Medienmacher (Hg.) 2013: Dokumentation des Workshops „Neue Begriffe für die Einwanderungsgesellschaft“ am 29. und 30. April 2013 in Nürnberg
- <http://www.neuemedienmacher.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/08/Tagungsdokumentation-NDM-Begriffe-2013.pdf>
 Stand: 01.10.2013
- <https://glossar.neuemedienmacher.de/> Stand: 16.12.21

Checkliste für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch

- ✓ Zur Überprüfung persönlicher Bilder nutzen Sie den Rollentausch! Setzen Sie jeweils „weiße“ oder „christliche Menschen“ statt „Schwarze“ oder „muslimische Menschen“ in den jeweiligen Kontext ein, um zu entscheiden, ob Sie sich dann immer noch so ausdrücken würden!
- ✓ Vermeiden Sie Zitate, die Protagonisten zu „Anderen“ oder „Fremden“ machen, die Hierarchien zwischen Personengruppen aufbauen oder Bilder enthalten (auch wenn sie gut gemeint sind)! Stellen Sie sich die Frage, ob Sie selbst zur „Veränderung“ einer Personengruppe durch Ihre Berichterstattung beitragen, also dazu, dass diese als von Grund auf „anders“ wahrgenommen wird!
- ✓ Kommentieren und ordnen Sie Zitate kritisch ein, sollte eine Reproduktion von rassistischen Diskursen oder Begriffen unvermeidlich sein!
- ✓ Öffnen sie den Diskurs und lassen Sie auch die Menschen zu Wort kommen, um deren Themen es geht! Es gibt viele Expert_innen und Interessensverbände, die Auskunft bieten. Hinterfragen Sie sich, warum sie eine_n weiße_n Expert_in für kompetenter halten.
- ✓ Seien Sie offen für das, was man Ihnen erzählt. Begegnungen können dazu beitragen, dass Vorurteile abgebaut werden und dass Ihnen und Ihren Leser_innen eine neue Weltsicht eröffnet wird. Akzeptieren Sie jedoch, wenn die angefragten Personen nicht gesprächsbereit sind. Dies könnte von ihren Diskriminierungserfahrungen herrühren.
- ✓ Hinterfragen sie sich selbst! Welche Bilder und Assoziationen schaffen Sie in den Köpfen Ihrer Leser_innen mit Ihren Ausführungen – selbst wenn Sie das nicht wollen.

- ✓ Respektieren Sie politische Selbstbezeichnungen – nutzen Sie z.B. das Wort „Schwarz“ zur Bezeichnung, auch wenn es Ihnen komisch erscheinen mag – aber nur, wenn es einer Beschreibung der gesellschaftlichen und politischen Positionierung auch wirklich bedarf!
- ✓ Benutzen sie nicht das N-Wort, „Farbige“ oder sonstige kolonial-rassistische Erbstücke der deutschen Sprache!
- ✓ Für die Entstehung und Weitergabe von Vorurteilen ist allein die Dominanzgesellschaft verantwortlich. Eine Begründung dafür im Verhalten von konkreten Personen zu suchen, ist daher wenig sinnvoll.
- ✓ Beschreiben Sie Sachverhalte differenziert und ziehen Sie keine Schlüsse auf eine ganze Gruppe! Vermeiden Sie Verallgemeinerungen. Es macht keinen Sinn, Verhalten mit der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe begründen zu wollen.
- ✓ Achten Sie darauf, auf implizite Kodierungen und Zuschreibungen bei mutmaßlichen Täter_innen, die einer Minderheit angehören, zu verzichten. Die Herkunft von Täter_innen darf nicht genannt werden, es sei denn, es besteht ein begründetes öffentliches Interesse.
- ✓ Seien Sie sich der Tatsache bewusst, dass generalisierende, vermeintlich positive Charakterzuschreibungen rassistisch sein können und der Zementierung von Stereotypen Vorschub leisten. Verschiedene Communities von Menschen mit Migrationserfahrung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, indem z.B. eine Community als besonders integrationsfähig und leistungsstark geframed wird. Dieses Vorgehen macht noch dazu die Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen der hervorgehobenen Gruppe unsichtbar.
- ✓ Stereotype Bilder können nicht nur abwertend sein, sondern auch idealisierend und/oder romantisierend. Verzichten Sie auch darauf unbedingt.

- ✓ Allgemein ist eine demokratische Verhaltensweise zu empfehlen: Vermeiden Sie diskriminierende und rassistische Wörter wie die Fremdbezeichnung von Sinti_ zze und Rom_ nja, wenn Sie über Personengruppen berichten. Nur weil Einzelpersonen sich an bestimmten Begriffen nicht stören, bedeutet dies noch nicht, dass diese Begriffe andere Personen nicht verletzen können.
- ✓ Machen sie auf jeden Fall einen Check-Up in der Bildsprache! Auch wenn ihre Textsprache sich kritisch gegenüber Diskriminierung verhält, kann ihr Bericht durch eine stereotype, viktimisierende Bildsprache wieder diskriminieren. Medien wie Zeitungen oder Zeitschriften sprechen besonders stark durch ihre Bilder.
- ✓ Reflektieren Sie Ihre eigene Position in der Gesellschaft und die mit dieser verbundenen Sozialisation!
- ✓ Seien Sie sich des diskriminierenden, pauschalisierenden Potenzials der Verknüpfung bestimmter Themen und Bilder bewusst („Sinn-Induktion“) und wählen Sie bei der Berichterstattung einen Ansatz, der z.B. die Lebensrealität deutscher Muslime in den Vordergrund rückt und auf die gängigen Bilder und Symbole verzichtet, mit denen oft Ängste und Vorurteile geschürt werden.
- ✓ Besetzen Sie auch positive Themen wie bspw. Bildung, Studien, Universitäten etc., mit rassifizierten Personen. Sowohl in der Berichterstattung in Form von Texten, wie auch in der bildlichen Darstellung!
- ✓ Zeigen Sie die Pluralität von Gruppen, die als homogen wahrgenommen werden, und die Vielfalt unterschiedlicher Lebensformen auf!

Entnommen aus den Beiträgen von Alice Hasters/Hadija Haruna-Oelker, Kien Nghi Ha, Christoph Schulz, Dr. Sabine Schiffer und Constantin Wagner/Lalon Sander in: Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (Hrsg.) 2013/2022: Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/ Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON	Initiative Schwarzer Deutscher e.V. (ISD), Neue deutsche Medienmacher*innen (NdM)
KONZEPT UND REDAKTION	Sanata Nacro Larissa Fuhrmann Ilka Simon
TEXTE	Lea ter Smitten Ilka Simon Cora Weißert-Hartmann Jo Ojan
LAYOUT	Adrian Brachman
DRUCK	wir-machen-druck.de
ERSCHEINUNGSDATUM	April 2022
BEZUG	Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. Berliner Straße 97-99 51063 Köln Telefon: 0221/96476300 www.oegg.de

Die Veröffentlichung dieser Broschüre wurde durch finanzielle Mittel der Stadt Köln, der Amadeu Antonio Stiftung sowie des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt ermöglicht.



